Herkommen und Wappen der Büttiker von Olten

Autor(en): **Fischer, Eduard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **23 (1965)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-658879

Nutzungsbedingungen

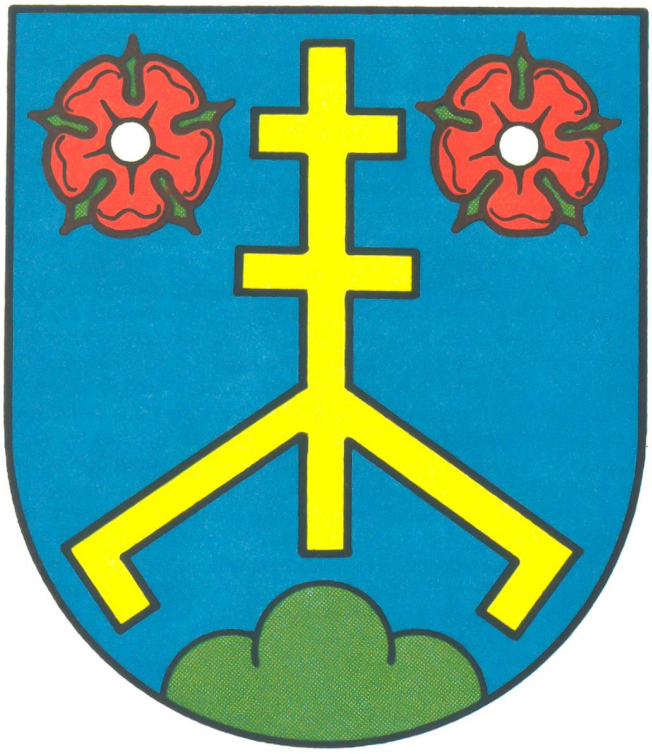
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Das Wappen der Büttiker von Olten

Herkommen und Wappen der Büttiker von Olten

Von Eduard Fischer, Stadtarchivar

Über Herkommen und Wappen der Familie Büttiker in Olten haben bisher Anschauungen bestanden, die mit den urkundlichen Tatsachen bloß annähernd übereinstimmen. So einfach nämlich, daß Herkommen und Wappen direkt auf die mittelalterlichen Edeln von Büttikon zurückgehen, wie gelegentlich behauptet wurde, liegt die Lösung nicht. Sie wird auch dadurch nicht entschieden, daß am Frauenaltar der Oltner christkatholischen Kirche das Büttikonerwappen zu sehen ist und dieses außerdem auch auf der Grabplatte im Kreuzgang des Stiftes Schönenwerd für den Kaplan Johann Ulrich Büttiker (1756—1785) angebracht ist. Beides ist irrtümlicherweise geschehen und mag auf die in Olten natürlich unvergessen gebliebene Tatsache zurückgehen, daß die Edeln von Büttikon in den Jahren 1320—1383 lehensweise die Wartburg besessen haben. Weit mehr als in Oltner Urkunden läßt sich dieses Adelsgeschlecht aber in Zofinger Quellen nachweisen, und dort ist allerdings das geschehen, was unserer Lösung schon näher kommt: einer der Zweige verbürgerlichte und führte zuletzt den Namen Büttiker. Als Beispiel sei aus dem Urkundenbuch der Stadt Zofingen angeführt: Wälti von Büttikon, der dort die Namensformen trägt: 1421 Welti von Buttikon, 1460 Wälte Büttickon, 1478 Welte Büttiker. Aber wiederum können sich die Oltner Büttiker nicht auf diesen Fall beziehen, denn sie haben sich ja nicht von Zofingen, sondern vom solothurnischen Neuendorf her in Olten eingebürgert, und zwar erstens durch den Metzger Johann Büttiker im Jahre 1612, zweitens durch dessen Bruder, den Bauer Melchior Büttiker im Jahre 1628. Unser Forschen nach dem Herkommen muß sich daher auf die Quellen in Neuendorf stützen. Dort erscheint das Geschlecht im Urbar Neubechburg und Fridau nach dem Jahre 1463 mit Hans Bitiker auf einem Hof zu 18 Jucharten; im Urbar 1518 sind es 28 Jucharten. Dieser Hof kann dann das ganze Jahrhundert lang im Besitze der Familie verfolgt werden, die bereits auch in Seitenästen bestand, was wiederum aus den Urbarbüchern hervorgeht. Nun ist bemerkenswert, daß das Geschlecht zur nämlichen Zeit auch jenseits der Aare in Oberwil bei Rothrist vorkommt und auch dort verbürgerlichte wie die Namensformen beweisen: 1480 Pauli von Büttikon, Pauli von Büttiken, 1495 Büttiger Uli. Die adeligen Büttikoner besaßen noch 1462 auch den Layenzehnten im benachbarten Pfaffnau, so daß augenfällig wird, daß das Geschlecht sich dorthin und bis ins Gäu hinüber ausgedehnt hatte. Für das Vorkommen in Neuendorf nun gibt es den höchst aufschlußreichen und für die Namenerklärung bedeutungsvollen Hinweis, daß sich «ze Nüwendorff ettlich Lehen vom Stammen von Büttikon befinden, zuoletst von Hern Hans Thüring von Büttikon säliger Gedächtnusse» wie der im Staatsarchiv Solothurn liegende Band «Denkwürdige Sachen 1510, 12» aussagt. Hans Thüring von Büttikon, von Zofingen stammend, war bernischer Meier in Biel, der letzte des edlen Stammes; er ist urkundlich erwähnt 1441—1499; mit seinen zwei Söhnen starb das Haus aus. Nochmals wird in einem Erbstreit zu Neuendorf im Jahre 1501 entschieden, daß «ze Nüwendorff Hanns Öger (auch Hanns Ögkerli geschrieben) bi dem Mannlechen von dem von Büttikon seligen beliben sölle», so im Ratsmanual 1501, 3. 64. Hier eröffnet sich für die Namenerklärung ein neuer Weg: Da in Neuendorf eine Verbürgerlichung des alten Namens nicht belegt werden kann, scheint es sich um eine Herkunftsbezeichnung zu handeln: Wer auf einem Lehen der Büttikoner saß, hieß eben im Volksmund der Büttiker. Es ist dies ein Vorgang, wie er sich auch bei andern Namen unserer Gegend abgespielt hat: aus einem Hans von Guntzgen wurde Hans Guntzger, Gunzinger; aus Peter von Saanen ein Peter Saner. Auf diese Weise also dürfte sich in Neuendorf der Name Büttiker gebildet haben, womit eine lose Verbindung zum alten Herrengeschlecht nicht abgesprochen sein soll.

Das Wappen unserer Büttiker kann nach den obigen Darlegungen nicht dasjenige des Edelgeschlechtes sein. Es ist in dieser Art zu Neuendorf und in den Nachbargemeinden, wo bekanntlich noch viele alte Wappen in situ zu sehen sind, auch nicht belegbar. Dagegen kann in Neuendorf, Boningen, Oberbuchsiten und Olten sehr häufig, mit unbedeutenden Abweichungen an der Hausmarke, das Büttikerwappen gefunden werden, wie es unsere Farbtafel zeigt: in Blau überm grünen Dreiberg eine goldene Hausmarke, oben beseitet von je einer roten Rose. So befindet sich das Wappen auf Grabplatten, auf Kirchenbildern, geschnitzt an Stabellen, in Fenstern und in Jahrzeit- und Bruderschaftsbüchern, wie die Wappennachweise des Oltner Stadtarchivs belegen. Die jetzt lebenden Familien Büttiker in Olten und auswärts haben sich endgültig für dieses Wappen entschieden und folgen damit einer guten Tradition.